

## Schwab, Gustav: Die Schwabenalb (1821)

1 Ich lieg' auf weichem Bette,  
2 Auf moos'gem Eichengrund,  
3 Und vor mir Kett' auf Kette  
4 Du festes Alpenrund!

5 Ich sing', ich darf es wagen,  
6 Es muß ein Lied entstehn,  
7 Ich brauche nur zu sagen,  
8 Was ich ringsum gesehn:

9 Ganz ferne dort zur Linken,  
10 In ros'gem Abendschein,  
11 Seh' ich ihn duftig winken,  
12 Den hohen

13 Gesang! vorüberschwelle  
14 An seiner Felsenkluft;  
15 Mit leuchtender Kapelle  
16 Der fromme

17 Ich spend' ihm ein Gebete;  
18 Bereitete und erbaut,  
19 So schau' ich nach der Stätte,  
20 Wo

21 Von Klängen und von Bildern  
22 Wird mir da mächtig bang,  
23 Man sänge, sie zu schildern,  
24 Wohl ein Jahrhundert lang.

25 Wer forscht nach Staufens Preise,  
26 Mag zu den Trümmern gehn,  
27 Dort wird mit Geisterweise

28    Ihn ew'ges Lied umwehn.

29    Vorüber nun an Bergen,  
30    Durch manche Namen groß,  
31    Die, ein Gefolg von Särgen,  
32    Umlagern dieses Schloß.

33    Durch Höh'n und Thäler flüchtig,  
34    Bis zu dem scharfen Eck:  
35    Dort aber steht gewichtig  
36    Die herzogliche

37    Mit Felsen und mit Höhlen  
38    Treibt Abendlicht sein Spiel,  
39    Zu schau'n und zu erzählen  
40    Giebt's hier des Ernsten viel.

41    Man hat dich lassen schleifen,  
42    Vergessner Waffensaal!  
43    Wie neu erbaut, o  
44    Glänzt du im Sonnenstral.

45    Und süß tönt's, wie die Cither,  
46    Aus deiner Hallen Grund! –  
47    Dort sang dein edler Ritter  
48    Von Liebchens rotem Mund

49    Aus der Gebirge Kerkern  
50    Schaut  
51    Mit morschen Thurmeserkern,  
52    Mit seines Dichters Grab

53    Wie schmiegt der Bäume Wipfel,  
54    Wie Rebe sich und Halm  
55    Um deinen schlanken Gipfel,

56 Du herrliches

57 Dort, wo die Eichen sprossen,  
58 Wo Heidenmäler stehn,  
59 Von  
60 Noch sprechen jene Höh'n.

61 Doch Blick und Lied in vollern,  
62 In schnellern Bahnen zieht!  
63 Das ist ja  
64 Was noch so sonnig glüht!

65 Der Staufen ist gesunken  
66 In abendliche Nacht,  
67 Du aber stehst noch, trunken  
68 Von königlicher Pracht!

69 Und höher, höher ziehet  
70 Der Sonne letzter Stral,  
71 Bis er auch dir entfliehet,  
72 Und deine Stirn ist fahl.

73 Und Duft und Nebel füllet,  
74 Was rings von Bergen steht,  
75 Und Herz und Lied sich hüllet  
76 In schweigendes Gebet. –

(Textopus: Die Schwabenalb. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39919>)